

Biblische Geschichten

1) Gespräche an der Baustelle

eine Szene nach 1Mo 6 und Mt 24,37-39)

Noah: Kinder kommt mal her, ich muss Euch was sagen. Ich hatte eine Unterredung mit dem höchsten Gott. Der hat mir gesagt, dass es bald regnen wird.

Kinder (reden alle durcheinander): Au ja, dann wächst auch alles besser und wir haben ne gute Ernte dieses Jahr.

Noah: Ruhe, lasst mich mal ausreden. Wenn es regnen wird, wird es nicht wieder aufhören und das gesamte Land wird unter Wasser stehen. Es wird so hoch steigen, dass hier alle ertrinken müssen.

Ham: Dann nichts wie weg. Dahinten die hohen Berge, da kenn ich ein paar Höhlen. Ich weiß auch schon wo wir mit der ganzen Familie leben könnten.

Noah: Jetzt hört mir doch mal zu. Der Heilige hat mir gesagt, dass Du auch in Deinen Höhlen nasse Füße kriegst. Es gibt nur eine Chance. Wir sollen ein Boot bauen. Ich hab auch schon die Pläne von Ihm bekommen. Schaut her (zeigt ihnen einen Bauplan).

Jafet: Spinnst Du, Papa. Das auf deinem Plan ist kein Hausboot, sondern ein Ozeandampfer. Ich kann zwar Bäume fällen und Nägel einschlagen, aber das da ist doch wohl ne Nummer zu groß für uns.

Noah: Gott will, dass wir auch noch ein paar Tiere mitnehmen, die nicht schwimmen können und Proviant für ungefähr ein Jahr. Er meint, wir brauchen genau dieses Boot, oder diesen Ozeandampfer, mein Sohn.

Jafet: Vater, ich kann zwar nicht ganz so weit zählen, aber du müssest jetzt so ungefähr 530 Jahre alt sein. Hast Du Gott nicht gesagt, dass das nichts mehr ist, auf Deine alten Tage. Ob er nicht 'nen ruhigeren Job für Dich hat.

Noah: Deswegen rufe ich Euch ja zusammen. Wir sollen das Schiff, es wird übrigens Arche heißen, alle zusammen bauen. Und wir werden auch als ganze Familie gerettet. Unsere Frauen sind auch dabei.

Ham: Dann übernimmt Mama die Kombüse, da gibt's wenigstens was Ordentliches zu essen. Meine Liebste kocht nämlich nicht so dolle.

Noah: Sem, mein Sohn, du warst die ganze Zeit still, was sagst Du dazu.

Sem: Papa, Du weißt, ich vertraue Dir, aber bist Du Dir wirklich ganz sicher, dass der höchste Gott, uns diesen Auftrag gegeben hat? Wir werden uns überall lächerlich machen und außerdem wird der Bau dieser Arche, den ganzen Familienbetrieb in den Ruin treiben.

Wenn da nicht der Allmächtige selber dahintersteht, bin ich entschieden dagegen. Wenn ER uns aber den Auftrag gibt, dann müssen wir es machen. Und ich bin dabei, mit meiner Frau und mit meiner ganzen Kraft.

Noah: Ihr wisst: ich habe nicht Architektur studiert habe und auch kein Kapitänspatent und zur See hat es mich auch nie gezogen. Ich hoffe ihr habt auch gemerkt,

41 dass ich noch nicht übergeschnappt bin. Dieser Auftrag ist vom Allerhöchsten per-
42 sönlich und der Plan hier auch.

43 Unter dieser Voraussetzung wollen alle mitmachen. Sie stecken die Köpfe zusam-
44 men und die nächsten Tage vergehen mit Planen.

45 **Drei Jahre später an dem inzwischen abgesteckten Bauplatz.**

46 **Kaufmann Jakob:** Ey, Japhet, Shalom. Sag mal was macht ihr den da die letzten
47 Monate. Wenn ihr nicht auf dem Acker seid, sieht man Euch im Wald und hier auf
48 diesem riesigen Platz. Wozu fällt ihr denn soviel Holz? Ich wüsste nicht, dass einer
49 in der Gegend so ein großes Bauwerk plant. Oder weißt du mehr? Dann sag es mir.
50 Ich will auch ein gutes Geschäft machen. Und wir waren doch immer gute Freunde
51 oder nicht? Und eine Hand wäscht die andere.

52 **Japhet:** Wir brauchen ein bisschen Brennholz für den nächsten Winter und die
53 Stämme legen wir erst mal zum Trocknen hin. Es wird sicher noch eine Verwendung
54 dafür geben. Und jetzt lass mich in Ruhe, du siehst doch, ich habe zu tun. Ich kann
55 jetzt nicht mit dir palavern.

56 **Jakob:** Du führst doch was im Schilde. Ich merke es dir an. Und außerdem kannst
57 Du mit dem Holz bald ein Sägewerk betreiben. Du willst mich aus dem Geschäft
58 ausspannen. Na warte, ich kriege es doch raus und dann werde ich dir den Coup
59 abjagen.

60 **Japhet:** Shalom Jakob und verschwinde jetzt bitte, mein Vater mag es nicht, wenn
61 ich mit Dir quatsche.

62 **Noah kommt.**

63 **Noah:** Ich glaube, jetzt haben wir schon eine ganze Menge zusammen. Mehr Holz
64 können wir nicht lagern, ohne dass es uns behindert. Jetzt müssen wir die abgelag-
65 gerten Stämme verarbeiten und nach und nach neues Holz schlagen. Sobald wir die
66 Ernte eingefahren haben, werden wir uns an dem Schiffsrumpf machen. Der Anfang
67 ist immer das schwierigste.

68 **Ein paar Jahre später:**

69 **Ham:** Ich dachte das geht alles schneller. Wir sind bald 10 Jahre dran und man sieht
70 nur ein Gerippe und selbst das ist nicht ganz fertig. Wenn es jetzt wirklich regnet,
71 schwimmt zwar unser Holz, aber wir saufen ab.

72 **Noah:** Es sind genau 11 Jahre seit wir den Auftrag von Gott erhalten haben und es
73 wird wohl noch eine Zeit dauern bis wir fertig sind. Aber der Allerhöchste wird mit
74 dem Regen bis dahin warten. Er sieht ja, wie wir vorankommen.

75 **Japhet:** Mir gehen diese Schaulustigen langsam auf den Nerv. Seit sich herumgesp-
76 rochen hat, dass wir hier auf trockenem Land ein großes Paddelboot bauen, kom-
77 men so viele, dass wir Eintritt nehmen könnten. Ich schlage vor, wir machen einen
78 großen Bauzaun um das ganze Gelände, dann können die Leute nicht mehr gaffen.
79 Ich hab auch schon eine Zeichnung gemacht.

80 **Ham:** Au ja, ich komm mir auch blöd vor. Wir suchen gleich passende Bretter und
81 fangen an. Aber nur solche ohne Astloch, sonst glotzen sie alle dadurch.

82 **Noah:** Spinnt ihr, Jungs? Die Bretter ohne Loch brauchen wir alle für den Schiffsr-
83 rumpf. Oder wollt ihr absaufen. Außerdem ärgert ihr Euch nicht darüber, dass die
84 Leute kommen und sich die Arche anschauen. Ihr wollt nur ihren Spott nicht länger

85 hören. Mich schmerzt es auch wenn sie rufen: "Warum baut ihr denn einen Dino-
86 saurier nach, die laufen doch überall herum." "Wenn euer Bott schwimmen soll,
87 werdet ihr auch noch eine Talsperre bauen müssen." Ihr kennt die Sprüche ja. Aber
88 denkt daran, dass wir im Auftrag Gottes bauen, und die Sache wird ganz anders
89 aussehen, wenn es erst anfängt zu regnen. Dann wird uns die Arche retten.

90 Aber ich hab eine andere Idee. Ihr baut mir eine schöne große Kiste, auf die ich
91 mich draufstellen kann. Dann werde ich den Leuten vom Allmächtigen predigen.
92 Vielleicht werden sie ja anfangen ihm zu gehorchen und ihr Leben ändern. Dann
93 lässt Gott vielleicht seinen Plan mit dem Regen fallen und wir könnten mit der
94 Zimmerei aufhören.

95 **Sem:** Das ist eine gute Idee Papa. Gardinenpredigten konntest Du uns schon immer
96 gut halten. Heize den Leuten mal so richtig ein. Vielleicht werden sie dann ja zu
97 Hause bleiben.

98 Ham, da kommt dein Freund Eno. Wenn er spottet hau ihm was drauf.

99 **Eno:** Hallo, Shalom, Familie Noah. Ich wollte Euch zu meiner Hochzeit einladen. Es
100 soll ne riesengroße Fete werden. Und der Ham kann die besten Witze erzählen und
101 außerdem ist er mein Freund.

102 **Ham:** Au ja Papa, lass uns doch mal wieder auf ne Party gehen. Wir schufteten hier in
103 der Hitze und ich finde Spaß muss auch sein.

104 **Eno:** Ja kommt doch alle. Ihr wärt die Attraktion auf meiner Hochzeit. Und wenn ihr
105 uns die Pläne für Euern großen Fischerkahn erklärt, haben sicher alle was zu lachen.

106 **Noah:** Mein lieber Eno, wir wünschen Dir alles Gute für Deine Ehe und dass du der
107 Herr im Hause bleibst, auch wenn du jetzt die fünfte Frau heiratest. Aber wir wer-
108 den nicht kommen, denn wenn ihr uns verspottet, verspottet ihr den Allmächtigen
109 Gott, der uns den Auftrag gegeben hat, dieses Schiff zu bauen. Er ist zornig über
110 euer sündiges Leben und wird bald mit einer riesigen Flut alles Land überschwem-
111 men und nur in der Arche wird man sich retten können.

112 **Eno:** Mir reichst. Du willst mir wohl den Spaß am Leben verderben. Aber ein bis-
113 schen Regen könnte euer Gott schon mal schicken, meiner hört nämlich nicht und
114 die Äcker sind dies Jahr etwas dürr. Also ich zieh weiter, ich hab noch einen Packen
115 Einladungen einzuschmeißen, Shalom.

116 Am nächsten Tag:

117 **Sem:** Papa, Papa. Hier ist ein Brief in der Post. Da schreibt so ein Reporter von Ra-
118 dio Eriwan, er will kommen und dich mal interviewen.

119 **Noah:** Haben die Leute denn nichts Besseres zu tun als uns dauernd von der Arbeit
120 abzuhalten. Schreib ihm, wir haben für so einen Quatsch keine Zeit, außerdem hö-
121 ren wir nur den E R F.

122 **Sem:** Papa. Der kommt schon heute, da ist nichts mehr mit Absagen. Was rede ich,
123 da vorne kommt schon so ein Typ mit Handy am Ohr und Mikro um den Hals, sieht
124 sehr wichtig aus. Das wird er sein.^a

125 **Reporter** (ruft schon aus der Ferne, redet ziemlich schnell): Ah, Herr Noah, wenn
126 ich nicht irre. Im fernen Eriwan von ihnen gehört. Unsere Hörer sind alle sehr be-
127 eindruckt von ihrer Hobbýtätigkeit. Würden Sie bitte uns und unseren Hörern an

128 den Lautsprechern sagen, was sie gerade bauen. (Hält Noah das Mikrofon vor die
129 Nase.)

130 **Noah** (kurz angebunden): Ein Schiff.

131 **Reporter**: Ein Schiff, sehr interessant. Also im Moment sieht es ja noch mehr wie
132 eine übergroße Feuerwache aus. Also gut, ein Schiff. Was haben Sie mit dem Schiff
133 den vor?

134 **Noah**: Schwimmen.

135 **Reporter**: Schwimmen? Sehr interessant. Hier oben im Gebirge? Fehlt Ihnen nicht
136 ein bisschen was hier oben (führt seine Hand zum Kopf)? Ich meine, fehlt Ihnen
137 nicht ein bisschen Wasser hier oben?

138 **Noah**: Es wird 40 Tage lang regnen und eine große Flut kommen, danach ist das
139 Wasser auch hier oben.

140 **Reporter**: 40 Tage lang Regen. Was sie nicht sagen. Das widerspricht zwar aller
141 Erfahrung der Wissenschaft. Auch können unsere Meteorologen, die noch nie gelo-
142 gen haben, nirgends ein Anzeichen für solch einen Überschuss an Regen sehen;
143 aber auf alle Fälle werde ich in Zukunft nur noch mit dem Regenschirm ins Büro
144 gehen, höhöhö - *Gummistiefel, Schirm und Hut schützen mich vor jeder Flut.* - Sagen
145 sie Herr Noah, wie sind Sie denn auf diese irre Idee, wollte sagen, interessante Idee,
146 gekommen, dieses, äh, dieses Schiff zu bauen? Und mit dem Regen und der Flut,
147 woher wissen Sie das eigentlich alles?

148 **Noah**: Von Gott.

149 **Reporter**: Wie bitte?

150 **Noah**: Von Gott.

151 **Reporter**: Entschuldigen Sie, Herr Noah, ihre Black & Decker macht solchen Lärm,
152 ich hab da jetzt wohl nicht so richtig verstanden - von wem haben sie Ihre Informa-
153 tionen?

154 **Noah**: Von Gott. Gott hat es gesagt.

155 **Reporter**: Herr Noah, gestatten Sie eine letzte Frage. Sie berufen sich hier auf Got-
156 tes Wort. Sind Sie denn studierter Theologe?

157 **Noah**: Nein.

158 **Reporter**: Na sehen Sie, da haben wir's. Sie sind also ein Laie. Also einer, der so
159 ganz naiv einfach das Wort Gottes ernst nimmt.

160 **Noah**: Genauso ist es.

161 **Reporter**: Moment Mal, nun sagen aber die Theologen, man können das Wort
162 Gottes nicht wörtlich nehmen. Wenn Gott sagt, es kommt eine Flut, dann muss
163 man das bildlich verstehen, verstehen Sie, im übertragenen Sinne. Betrachten wir
164 mal das Wort Flut. F-L-U-T - das sind die gleichen Buchstaben wie Luft. Gott meint
165 also nicht: es kommt Wasser, sondern: es kommt Luft. Viel Luft. Viel Luft = Wind.
166 Also will Gott sagen: Es wird windig. Was halten Sie von dieser Theologie?

167 **Noah**: Die ist mir zu windig. Ich halte mich lieber an das Wort Gottes. Und wenn
168 Gott sagt, es kommt eine Flut, dann kommt eine Flut.

169 **Reporter**: Wortwörtlich? Ist das ihr letztes Wort?

- 170 **Noah:** Ja.
- 171 **Reporter:** Herr Noah, wir danken Ihnen für das Interview und verabschieden uns
172 von Ihnen mit dem Gruß: „Seefahrt ahoi!“
- 173 **40 Jahre später.**
- 174 **Noah:** Kinder wir werden den großen Acker verkaufen müssen. Soviel Teerfarbe,
175 um die ganze Arche anzustreichen, können wir vom Ersparten nicht kaufen.
- 176 **Jafet:** Eh, Papa, den sollte ich doch erben.
- 177 **Noah:** Mach dir keine Gedanken. Die anderen Äcker werden wir beizeiten auch
178 noch abstoßen. Wir werden nämlich einigen Proviant zukaufen müssen, wenn es
179 für ein ganzes Jahr reichen soll. Wir müssen nur vorsichtig vorgehen, sonst treiben
180 wir die Preise in die Höhe.
- 181 Jafet, sprich mal deinen Freund den Kaufmann Jakob an. Der will doch immer ein
182 Geschäft machen. Sag ihm weiter nichts, nur dass er kommen soll.
- 183 **Sem:** Habt ihr gemerkt, dass sich ganz fremde Tiere in unserer Gegend ansiedeln?
184 Diese riesigen Rüsselschweine hab ich vorher nie gesehen. Die hätten wir zum
185 Bäume schleppen haben sollen, na jetzt ist es zu spät.
- 186 **Noah:** Ich glaube Gott schickt schon Tiere her, die später einmal mit uns auf der
187 Arche fahren werden und mit uns gerettet werden durch die große Flut.
- 188 **Ein paar Tage später.**
- 189 **Jakob:** Shalom Noah. Nun war ich ja auch schon lange nicht mehr auf eurer Baustel-
190 le. Das letzte Mal hab ich dir vor 10 Jahren 3 Wagenladungen Nägel besorgt. Habt
191 ihr schon alles verarbeitet.
- 192 **Noah:** Shalom Jakob. Deine Nägel waren ihr Geld wert. Ich will heute ein neues
193 Geschäft mit dir machen.
- 194 **Jakob:** Noah, deine Villa sieht ja wirklich schon ganz ansehnlich aus. Ich schätze so
195 auf 10000 qm Wohnfläche.
- 196 **Noah:** Es sind genau 9453 qm auf 3 Etagen, aber es ist ein Schiff.
- 197 **Jakob:** Ja, ja. Die Idee mit der Schiffsform finde ich klasse. Wenn ihr fertig seid,
198 werde ich das als Modellhaus bekannt machen. Das ist mal was anderes, verkauft
199 sich bestimmt gut. Nur so groß muss es nicht immer sein. Ich schätze im 20. Jahr-
200 hundert wird man noch nicht soviel Wohnfläche pro Nase haben. Da braucht man ja
201 einen Kompass in der Wohnung.
- 202 **Noah:** Wir werden noch viele Tiere mit an Bord nehmen. Ich schätze am Ende wird
203 es ganz schön eng werden. *Kompass* ist eine gute Idee für unser Schiff. Aber den
204 wirst du uns wohl nicht auftreiben können, der ist noch nicht erfunden. Außerdem
205 hat unser Schiff keinen Antrieb und keine Steuerung. Es wird hintreiben, wo Gott
206 will.
- 207 **Jakob:** Du mit deinem Gott, jetzt lass uns mal zu den Geschäften kommen. Ich kann
208 dir guten Marmor für die Ausstattung der Bäder anbieten, feinen Vorhangstoff und
209 passende Tapeten, nur die Fensterlöcher müsstet ihr noch reinschneiden in eure
210 Arche.
- 211 **Noah:** Wir brauchen Teerfarbe für innen und außen.

212 **Jakob:** Das schöne duftige Tannenholz wollt ihr mit Teerfarbe einschmieren? Seid
213 ihr von allen guten Geistern verlassen. Wenn das ganze Ding hier eine schwarze
214 Höhle wird, können wir die Sache mit dem Modellhaus vergessen. Und ein Zoo mit
215 schwarzen Wänden, also ich weiß nicht, ob du damit Leute anlocken kannst.

216 **Noah:** Die Arche muss wasserdicht werden. Sie wird eine ganze Zeit auf dem Was-
217 ser schwimmen und auch von oben wird es heftig regnen, da muss alles dicht sein.
218 Ich hoffe du kannst mir einen Mengenrabatt machen.

219 **Jakob:** Noah, ich hielt dich immer für einen klugen Mann, aber manchmal denke ich
220 du spinnst. Na, mir soll's egal sein, womit ich mein Geld verdiene. Wenn's aber
221 nicht zu teuer werden soll, müssen wir den Kontrakt über ein paar Jahre strecken.
222 Von heute auf morgen lässt sich das nicht machen.

223 **Noah:** Hauptsache du besorgst mir das Zeug und es kostet mich keine Apotheker-
224 preise.

225 **Als die ganze Familie dreißig Jahre später auf Befehl Gottes die Arche betritt und**
226 **zusammen mit den Tieren in der Arche eine Woche auf den Regen warten, da**
227 **nimmt niemand mehr Notiz von ihnen. Irgendwo ist gerade ein Jahrmarkt aufge-**
228 **baut wo alle ausgelassen feiern als es schließlich zu regnen anfängt und alle er-**
229 **trinken.**

230 **2) Ein Besuch in Jericho**

231 Weil das Volk Israel nicht auf Gott vertrauen wollte und Angst vor dem neuen Land
232 und seinen Bewohnern hatte, darum durften sie erst nach 40 Jahren in das verspro-
233 chene Land. Alle, die damals Gott misstraut und gemeckert hatten, waren inzwi-
234 schen gestorben. Nur Josua und Kaleb waren noch am Leben und führten jetzt das
235 Volk an. Auch diesmal werden Spione losgeschickt, aber nur zwei. Wir nennen sie
236 Ahia und Benaja. Die Kundschafter Josuas sind singend auf dem Weg nach Jericho.
237 (Joshua fits the battle of Jericho)

238 **Ahia:** Jericho, du Stadt der tausend Palmen, wir kommen. Und dann wirst du dein
239 blaues Wunder erleben.

240 **Benaja:** Ich weiß gar nicht genau, was wir da sollen. Erstens ist der Job lebensge-
241 fährlich und wenn uns die Stadt sowieso durch des Allerhöchsten Hilfe zufällt, müs-
242 sen wir doch nicht erst ausmessen, wie dick die Mauern sind.

243 **Ahia:** Ach, zerbrich dir nicht den Kopf anderer Leute. Wir werden jeden Winkel aus-
244 kundschaften, die ganze Mauer der Stadt vermessen und an der dünnsten Stelle
245 machen wir ein Kreuzchen hin, da können wir dann später durchbrechen. Man
246 muss nur Gottvertrauen haben, dann kriegen wir das schon hin. Wir könnten aber
247 auch einen Rammbock gegen die Stadttore jagen.

248 **Benaja:** Was für einen Ziegenbock willst du durch die Stadt treiben?

249 **Ahia:** Ach, Benaja. Warum Josua dich zum Kundschafter gemacht hat? Du hast doch
250 keine Ahnung davon, wie man kämpfen muss.

251 **Benaja:** Mit wem soll ich kämpfen (ängstlich)? Jetzt hör auf so zu reden! Die werden
252 uns noch entdecken. Wir sind nur zum Auskundschaften da. Und viel wichtiger als
253 Kampftaktik ist, dass wir herausfinden, ob die überhaupt noch kämpfen wollen oder
254 ob sie freiwillig aufgeben. Ich bin jedenfalls ausgewählt worden, weil ich ziemlich

255 gut kanaanäisch spreche und das noch in mehreren Mundarten. Soll ich dir's mal
256 vormachen? Jo moi, kun i mol ne Maß Bier hobe?

257 **Ahia:** Da hinten ist Jericho ja schon. Wo werden wir eigentlich übernachten in der
258 Stadt?

259 **Benaja:** Das sind mir die richtigen. Aber wer seinen Schädel nur zum Mauern ein-
260 rennen benutzt... Ich habe für uns ein Zweimannzelt eingepackt. Einen Camping-
261 platz werden die in Jericho ja haben. Und als Campingtourees mit Wandergitarre
262 und so, haben wir eine gute Tarnung. Jetzt lass uns mal 'nen Schritt zulegen, die
263 Sonne geht schon unter und wir müssen dort sein, bevor sie die Stadttore schlie-
264 ßen.

265 *Die beiden marschieren singend in Richtung Jericho und gehen auch singend durch*
266 *die beiden durch die riesigen Stadttore. (Das Wandern ist der Hebräer Lust)*

267 *Sie kommen gleich hinter dem Stadttor an am Stand des Obst- und Gemüsehändler*
268 *Jabin vorbei.*

269 **Jabin:** Frisches Gemüse, Kauft frisches Obst. Fremde, ihr habt sicher eine weite
270 Reise hinter Euch. Jetzt eine frische Jaffaorange und ihr habt wieder neue Kraft.

271 **Benaja:** Ja, nach Jaffa wollen wir auch noch mal, aber jetzt suchen wir erst den
272 nächsten Campingplatz. Wir sind Touristen und auf ein paar Tage auf Sightseeing
273 hier.

274 **Jabin:** Wir haben hier keinen Zeltplatz, der ist draußen vor der Stadt und wildes
275 Campen innerhalb der Stadtmauern ist strengstens untersagt. Aber sagt, seid ihr
276 nicht Hebräer. Man hört so einiges über Euch. Ihr sollt ja gerne in der Wüste he-
277 rumwandern. Was wollt ihr in unserer Stadt denn anschauen?

278 **Benaja:** Ja, man kommt viel rum, mal hier mal da. Aber in Jericho, der berühmten
279 Palmenstadt waren wir noch nie. Ich kann ja verstehen, dass ihr bei den engen
280 Straßen nicht auch noch Zelte unter den Palmen stehen haben wollt. Aber gibt es
281 denn keine Möglichkeit irgendwo zu übernachten?

282 **Jabin:** Ja schon. Da oben auf der Stadtmauer ist die Pension Mauerblick von der
283 Rahab. Ihr geht einfach Richtung Tor zurück und dann die Treppe hoch. Die einfache
284 Übernachtung ist recht günstig. Aber sie hat auch noch einiges mehr zu bieten.

285 **Benaja:** Danke, danke. Los lass uns weitergehen. Da lang Richtung Stadttor.

286 Na hast du alles notiert Ahia. Er hatte ein Obstmesser, sonst habe ich keine Waffen
287 gesehen.

288 **Ahia:** Ich glaube, das da vorne ist die Pension schon. Am besten du klopfst. Ich wer-
289 de bei schönen Frauen immer gleich rot und fange an zu stottern.

290 *(Die beiden stehen vor der Tür. Benaja klopft. Rahab öffnet)*

291 **Rahab:** Willkommen, Fremde. Reisende aus fernen Landen. Ihr habt eine gute Wahl
292 getroffen, zur Nacht bei mir einzukehren. Genießt die Gastfreundschaft Jerichos
293 und den herrlichen Blick über die Stadt und das Land.

294 **Benaja:** Danke für deine Gastfreundschaft. Wir machen eine Urlaubsreise durch
295 euer schönes Land und suchen eine Bleibe für heut Nacht. Wir haben aber noch
296 keine Jericho-Dollar eingetauscht, können wir auch mit Gold bezahlen?

- 297 **Rahab:** Da macht euch keine Sorgen. Nun kommt herein. Setzt euch. Meine
298 Schwester wird euch gleich Brot, Salz und Wasser bringen.
- 299 **Ahia:** (zu Benaja) Dieses Rot überall in der Hütte, das beißt ja in den Augen. Rote
300 Gardinen, rote Polster, rotes Schummerlicht. Mir wird ganz schwindelig. Wo sind
301 wir hier hingeraaten.
- 302 **Benaja:** Nun schlottere nicht so heftig mit den Knien, Ahia. Setzt dich und iss.
303 *(Während Ahia und Benaja essen und bedient werden, beim König von Jericho. Der
304 Minister tritt herein und verbeugt sich dreimal)*
- 305 **Minister:** Euer durchlauchtigste Durchlaucht. Bitte stören zu dürfen. Wichtiges
306 treibt mich zu Euch.
- 307 **König:** Ich hoffe für ihn, dass es wirklich so wichtig ist.
- 308 **Minister:** Draußen ist unser Spion Deckname Obstkorb. Er hat dringende Nachrich-
309 ten. Eure durchlauchtigste Durchlaucht sollte ihn selber hören.
- 310 **König:** Bringe Er ihn herein. *(Minister holt Jabin herein)* Obstkorb, sprecht, was habt
311 ihr, dass ihr den König um diese Zeit stört?
- 312 **Jabin:** Euer durchlauchtigste Durchlaucht. Ihr wisst die Hebräer, von denen man
313 überall in den Gassen singt: "Heitschi bumm beitschi bumm bumm, die Könige hau-
314 en sie um."
- 315 **König:** Ja ja, ich habe das schon verbieten lassen. Aber jetzt wird die Staatssicher-
316 heit mit Nachrichten überschwemmt, wer trotzdem dieses Lied singt. Die Akten
317 werden immer dicker, aber ich kann ja nicht alle zu Staatsfeinden erklären. Gebt
318 eure Meldung dem Minister mit Name, Ort, Uhrzeit und genauem Sachverhalt. Ich
319 gehe schlafen.
- 320 **Jabin:** Euer durchlauchtigste Durchlaucht. Es sind Spione in der Stadt. Sie kamen
321 heute am späten Nachmittag durch das obere Stadttor. Ich habe sie natürlich gleich
322 angesprochen. Sie geben sich als Touristen aus. Aber es sind Hebräer, von denen
323 man auch erzählt, ihr Gott habe ihnen gesagt: „Jeden Ort, darauf eure Fußsohlen
324 treten, gebe ich euch." Und ihr wisst doch, was die Hebräer mit den Königen Sihon
325 und Og gemacht haben und wie sie das Land der Amoriter eingenommen haben.
326 Man singt doch überall...
- 327 **König:** Sei still, ich kann dieses Lied nicht mehr hören. Dass Sihon, dieses Großmaul,
328 seine Rechnung gekriegt hat, okay, ich hätte ihm selbst gern eins drauf gegeben,
329 aber jetzt geht es um uns. Wir müssen sofort handeln.
- 330 **Jabin:** Ich habe die Hebräer zu Rahab geschickt. Sie suchten eine Bleibe für die
331 Nacht.
- 332 **König:** Minister, schicke er schnell eine Abteilung zur Herberge Mauerblick und
333 nehmt die Hebräer fest. Aber bitte lebend. Ich will sie verhören. Und seid recht
334 freundlich zu Rahab, sie versteht ihr Geschäft gut und hat auch schon für die Staats-
335 sicherheit gearbeitet.
- 336 **In der Herberge Mauerblick** *(Der Hauptmann und zwei Soldaten kommen anget-
337 rabt. Kinder könnte Pferdegetrappel machen).*
- 338 **Rahab:** Fremde erzählt! Ich höre so gern die Geschichten aus der weiten Welt. Man
339 kommt ja sonst kaum raus. Und bei den dicken Mauern in Jericho träumen wir oft

340 von der weiten Welt. Man erzählt sich in den letzten Monaten viel von den Heb-
341 räuern. Wenn mich mein Auge nicht täuscht, gehört ihr auch diesem Volk.

342 **Benaja:** Man kommt so rum, aber für heut sind wir sehr müde. Und du weißt ja
343 nach müde kommt doof. Vielleicht können wir morgen ein bisschen erzählen. Also
344 ich bin satt, wo können wir den schlafen?

345 **Rahab:** Unsere besten Betten sind oben auf dem Dach. Ihr könnt den wunderbaren
346 Sternenhimmel sehen und hört das Rauschen der Palmen. *(Das Pferdegetrappel*
347 *wird lauter)*

348 **Hauptmann:** Macht Platz für die Soldaten des Königs in eiliger Mission! *(Die Män-*
349 *ner hasten die Treppe hinauf. Der Hauptmann klopft an die Tür.)* Aufmachen Rahab.
350 Wir kommen im Auftrag der Staatssicherheit.

351 **Rahab:** Einen Moment ich bin schon ausgezogen, ich mach sofort auf. *(zu Benaja*
352 *und Ahia)* Los schnell aufs Dach mit euch und leise. Versteckt euch unter den
353 Flachsstengel, die zum Trocknen liegen, sonst seid ihr verloren. Ich halte sie hin.

354 *(Ahia und Benaja legen sich auf zwei zusammengeschobene Tische und breiten eine*
355 *Strandmatte über sich aus. Rahab öffnet die Tür).*

356 **Hauptmann:** Entschuldige die Störung, aber wir suchen zwei Männer. Es sind hebrä-
357 ische Spione und sie sind zu dir hineingegangen.

358 **Rahab:** Ihr wisst gut Bescheid. Man merkt, wenn was in unserem Staat funktioniert,
359 ist es der Geheimdienst. Da waren wirklich Männer bei mir. Davon lebe ich ja. Aber
360 wenn es Hebräer waren, haben sie sich gut verstellt. Naja ich bin ja auch nur eine
361 Frau und ihr seid die starken Soldaten unseres Königs. Die Männer wollten plötzlich
362 wieder los und noch bevor die Stadttore geschlossen wurden, sind sie eilig davon.
363 Sie sahen ziemlich müde und jämmerlich aus. Bestimmt werdet ihr sie noch einho-
364 len und überwältigen. Ihr seid so starke Männer und könnt uns wohl beschützen.
365 Ich will euch nicht länger aufhalten. Auf Wiedersehen.

366 *(Rahab schließt die Tür und geht auf das Dach.)*

367 **Rahab** *(zu den Männer unter den Flachsstengeln):* Still, bleibt liegen, die Soldaten
368 noch nicht weg, aber ich habe sie auf die Jagd nach Euch geschickt. Die werden jetzt
369 bis an den Jordan alle Straßen absuchen.

370 **Ahia** *(flüsternd):* Ich muss gleich niesen, dieses Flachs kitzelt mich an der Nase. Ich
371 glaub ich bin allergisch.

372 **Rahab:** Keinen Ton, wenn sie Euch finden, dann machen sie Hackfleisch aus euch
373 und ich bin auch dran. Ich gucke mal über die Mauer, wie weit sie sind.

374 *(Rahab winkt in die Ferne)* Ok, die Luft ist rein.

375 Ich muss mit euch reden. Wenn ich euch zwei jämmerliche Gestalten ansehe,
376 kommen mir zwar wieder Zweifel, aber ich habe viel von Eurem Gott gehört und ich
377 glaube ihr werdet mit seiner Hilfe früher oder später die Stadt einnehmen.

378 **Benaja:** Woher weißt Du von unserem Gott? Du glaubst doch an andere Götter.
379 Unser Gott hat sich nur uns offenbart.

380 **Rahab:** Ich habe da so meine Connections. Und einige, die hier schon zu Besuch
381 waren wollten sich auch einiges von der Seele reden und da höre ich viele Ge-
382 schichten. Und langsam glaube ich sie auch. Ein Kaufmann aus Ägypten hat mir

383 erzählt, welchen Schrecken Euer Gott in ganz Ägypten ausgelöst hat. Ihr seid durch
384 das Meer entkommen und die Armee des Pharao ist mit Mann und Maus unterge-
385 gangen. Und dann die Könige Sihon und Og. Wochenlang war das Lied von eurem
386 Sieg in Heschbon in den Top Ten, dann hat unser König es verboten. Kennt ihr das
387 gar nicht (*singt leise*):

388 Heitschi bum beitschi bum bum, sie hauen die Könige um.

389 Heitschi bum beitschi bam bam, in Heschbon, da sind alle dran.

390 Heitschi bum beitschi bim bim, Flucht war für niemand mehr drin.

391 Heitschi bum beitschi bem bem, wer Mut hat der ist ganz plemplem.

392 Hier ist allen das Herz in die Hose gerutscht. Wer eine Reise über den Jordan macht,
393 schließt vorher noch eine hohe Lebensversicherung für seine Familie ab und
394 schreibt sein Testament.

395 Der Herr euer Gott ist ein Gott oben im Himmel und er hat alle Macht auch unten
396 auf der Erde.

397 **Benaja:** Du siehst die Sache klarer als wir selbst. Aber warum erzählst Du uns das.
398 Willst Du uns nicht verraten, damit dein Volk vielleicht doch noch siegt?

399 **Rahab:** Das hat keinen Sinn. Euer Gott wird auch unsere Stadt besiegen und alle
400 hier werden sterben. Darum sollt ihr mir bei dem Namen eures Gottes schwören,
401 dass ihr mich und meine Eltern und meine Geschwister am Leben lasst. Ich will jetzt
402 sofort euer Versprechen.

403 **Ahia:** Sei vorsichtig Benaja. Wir können nichts versprechen, was Gott nicht will. Und
404 wenn er sagt, wir sollen alle töten, dann wird er ziemlich ungemütlich, wenn wir
405 jemand am Leben lassen.

406 **Benaja:** Siehst du nicht, dass diese Frau unserem Gott glaubt mehr als es viele in
407 unserem Volk tun? Weißt du nicht, wie es von Abraham heißt, dass er Gott vertrau-
408 te und Gott ihn als gerecht ansah? (*Zu Rahab*) Wir versprechen Dir, dass Du und alle
409 die zum Zeitpunkt unseres Angriffs bei dir im Haus sind, nicht getötet werden.
410 Wenn euch einer was antut, dann sollen wir selbst tot umfallen. Das gilt allerdings
411 nur, wenn du dicht hältst und nichts von unserer Sache verrätst.

412 **Rahab:** Los dann schnell. Es ist jetzt dunkel. Ich binde ein paar von meinen roten
413 Bettlaken zusammen und ihr könnt daran die Mauer herunterklettern. Versteckt
414 euch zuerst in den Bergen. Die nächsten drei Tage läuft nämlich bestimmt eine
415 Großbrauzia auf allen Straßen. Wenn das vorbei ist, schleicht euch nach Hause.

416 **Benaja:** Gute Idee. Und damit nichts schief geht, binde das rote Laken an dein Fen-
417 ster, dann wissen wir welches Haus verschont bleiben soll. Aber ihr müsst alle im
418 Haus bleiben, wenn wir angreifen.

419 **Rahab:** Das werde ich tun. Und wenn einer fragt, dem werde ich sagen, das mit
420 dem roten Laken ist eine neue Werbung für meine Herberge. Jetzt aber los.

421 Die Männer klettern aus dem Fenster und die Mauer herunter (*Ahia und Benaja*
422 *gehen über den Tisch aus dem Kreis der Kinder heraus*), sie schleichen davon; in
423 einigem Abstand wagen sie wieder zu reden.

424 **Benaja:** Die Rahab, das ist ne klasse Frau. Die hat was.

425 **Ahia:** Ja, ja, hab ich auch gesehen. Kann einem echt gefallen.

426 **Benaja:** Nicht, was du schon wieder denkst. Sie hat Charakter, ist klug, und sie
427 glaubt an unseren Gott. Das hätte ich niemals gedacht. Von der wird man noch viel
428 erzählen.

429 **Ahia:** Ach jetzt habe ich vergessen die Mauern auszumessen. Aber ein rotes Kreuz
430 haben wir ja trotzdem gemacht. Mission erledigt.

431 **Benaja:** Du bist ein Großmaul. Das wichtigste ist, dass wir wissen, dass sie feige sind
432 und Muffensausen vor uns haben. Wenn die Rahab schon fest glaubt, dass Gott uns
433 den Sieg geben wird, dann sollten wir Gott, dem Herrn, wohl auch besser vertrau-
434 en. Los lass uns eins singen. (*Joshua fits the battle of Jericho*)

435 **Später beim Fall der Mauern von Jericho wird Rahab mit ihrer Familie gerettet.**
436 **Fast 1500 Jahre später spricht man noch von ihr:** »Durch den Glauben kam die
437 Rahab nicht mit den Ungehorsamen [in Jericho] um, weil sie die Kundschafter
438 freundlich aufgenommen hatte. «

^a Diese Szene stammt aus einer Predigt von Theo Lehmann abgedruckt in *Verrückt vor Liebe*. Neukirchen, 1988. S 77f)